

zeilen Gelder hinansiguerend, das Geld — beiderlei auf ihn gehend und ihn nach dem Grade Gottes aussehend, und er so milde und beschämungsvoll: „Nur von dem Maßler tritt her zu, das du ihm geben werdest, den wird nicht mehr dießen in Ewigkeit.“ Und dann kommen die Samaritaner und hören auf sein Wort, und der Geländ, so mit Entschlüssen dort, und der Geländ, so mit Entschlüssen dort, so wenig gehört und verstanden, so beladen, so wenig angesehen, er kann ja seinen Ungern sagen: „Ergebet eure Sinnen und be-trachtet die Gelder, sie sind schon reif zur Ernte.“

Der dritte Fastenmonat bringt die erste ge-heimnisvolle Einweihung haben, wie der Geländ nach seinem tödlichen Tode auf Erden niedersteigen will, um uns allezeit nahe zu sein und uns wirksam das „Wort des Lebens“ zu bieten, die innerebore Strobennehmung, und gleich im Anfangs davon erfolgt die tiefste Selb-berichtigung, daß kein tödlicher Tod nicht das Leben des Lebens bedeuten werde. „Nicht das Erste empfah, in drei Tagen will ich ihn wie-

EIN BERGWETTER IM BREGENZERWALD

Mit ausgetrockneter Hand weißt der Gern durch
das Fensterloch: „Ein Bettler! Ein Bettler!
Zum Dieb!“
Alle springen vor die Thüre, um nachzusehen
ob es wirklich so schlimm siehe.

[illegible]

Eyhe ein Wort zu sagen, theu die yerte
 einander an. Sein jam Rich! Sein jam Rich!
 Es ist ihnen nur ihr eigenes Rich zu tun, nicht
 mit das fremde.
 Warum bonnett es denn nicht? O Himmel!
 bonnett doch! O Himmel, bonnett doch! Don-
 net, daß die Eyhen etwas jam Forcken habere
 Daß die göttlichste Gede nicht, bloß durch die
 Finger spöden muß und nur himmes Gede
 auf ihr laiset.
 O Himmel, bonnett doch, bonnett doch! Don-
 net, muß man sich in einen Waden legen und
 Eyhen beschöpfen; die löyrtliche Stille ist nicht
 anstüthep.

Dann nicht die Farnen ihre tagenden Blätter auf-
 sel ein? Gleichen nicht die Farnen ihre ausge-
 spannten grünen Netze an sich, um möglichst
 klein zu werden? Sollten nicht die Blüthen der
 in den Schöpf der Erde gartelfunktion? Die r-
 ten Stiele der ersten fünf, die beständigen Blätter
 der großen weissen Schirme der
 der fallen sich, die großen weissen Schirme der
 hohen stieren und farnen voll Flech von
 hohen Stengel auf das nützliche Unkraut. Die
 Blüthen, die Sternenfarnen haben, die Stern-
 weinlich und die Moosblüthen und die Erd-
 blüthen, schliessen sich voll Strahlen vor den

* Aus: Franz Wilhelm, Die fiesch-
Röinge, Roman. Verlag Joseph Sögel in
Friedrich Sulzer, A.-B., München. Preis
Reinen 6.50 Mk.

der antworten, 'Ic precht er zu den jüden und geheimnistodter begingnahme auf seine auf-
erlebung. Und er fragt gerade heraus: „Wozu
am iudet Ihr mit zu töten?“ Erich reue
um Absolution, find die zurermutung des Jünge-
lings von Ram, die Stellung des Jüngere-
borenen, find das Gerüche, ihn zu töten?“

Im ersten Tag der vierten Fastenmode
mögen wir uns mehr und mehr dem Ende
seines heiligen Lebens. Sein letztes Abend-
brot uns am Freitag vor der Passionmode
vor Augen gefahrt: die zurermutung des Sa-
garns, dieses große Mander, das seine eigen-
zurichtung vorbereitete und seine Jünger
mit innerlichster Jücherei hätte erillen
sollen und auch uns mit Jücherei erillen
soll. „Und Seins meinte.“ So, die Jücherei
Schicksals liegt über diesem letzten Mander.
Nicht nur einmal wird der Geland an anderen-
offentlich seine Jücherei beweißen, die letzte
offentlich andere Absolution wird es sein, bis
er sich seiner göttlichen Macht begeben, so daß

LEITER IM BREG

D' Himmel, donnert doch! D' Himmel, donnert doch! Die Flügel nicht nur leben, sondern die Thren auch hören und die Schreden für die Seele gereit werden.
Die Wolle brecht sich und brecht sich, die roten blauen, grünen und gelben Strahlen brechen sich als die Spiegel des Glases mit; und das ganze Wald brecht sich über die Spitze hervor.
Unheimlich leuchten die weißen Gattelfeuer die gleich Snoden aus den Schatten ragen durch die schwere Dämmernng, es sind bloß Funken aus ihren Gatten und hupft mit blauen Haken (Glatzen) darüber hin.
Das große Wald brecht sich und brecht sich D' gläubernden Fluh, die Schatten bünden sich brechen
Hirns boort

Es summel, donnert hoch!
 Drum eilen die Götter über die unbekannte
 ten Meeren, huldigen göttern gleich.
 Die einen gehen anspäts, die andern ab-
 horts, die einen rechts, die andern links. Dage-
 gen ehor trennen sie sich, Etwas Glanziges
 fällt die Luft.
 Glühend flacht der erste Donner mit be-
 erren Stille, der einem Seile gleich, das be-
 zollenberg bisler zusammenhängt; nun zer-
 fen es die Flammen, und alles bricht los.
 Es donnert, es gellt, es knallt und rattert
 über die Höhen hin; es hurrt und mauert
 unten in den Schichten das Echo herum in
 ein gefülltes Unier.

Der Menschenhimmel stürzt zusammen. Die
Söhne reißn sich an dem Herrn los; es ist
keine fliehender Söhne wie bei den Mege-
sänern; letztezeit Ertrick sieh sich gehor-
ben gleich, die mit schmerz Bewußt, in dem
werden. Ein r' des Lohes erfüllt das Thal,
daß der Gott und - hal, des Donners unter-
geht und man die Stille ohne seinen Stuf
der nahe him- und heilichend an sehn mer-
ken ist die Stille in c... Dreifachheit betron-
belt.

Die ersten Schloßen fallen auf, prallen bei trodnem Boden hie und da gegen den Himmel und, um mit neuen jahnmenzupröfeln, Gefrorenen werden die Stöße, daß nicht

91. G d h r,

ENZERWALD

find; gebrochlen werden die Dolder, daß jule
mit nuch der Flarre Stengel wie ein Zift i
die Luft rög.
Gebrochlen werden die Tannen; Fleit
Zweige fliegen abgeflagen im Sturmwind; b
hin wie baß hitre Sand im Gewelt; gebrochle
werden die Schindeln der Dächer, die weiche
sich gebroden, denn lösen sich die Schind
und schnimmen im Meffer über baß Do
hinab.
Gebrochlen werden die Äste der Stuten d
die Stuten der Stinder. So, die Stuten d
Stinder und die Felle der Stille. Keine Stie
schneit wie hat sie gelodt, als baß Unmet
loßend; keine Sand hat ihre Klagen befr
als die Stille flucheten; kein Stinger hat ih
hinab.

Ich liege den Himmelstempel in kurzer Zeit
 wohl wie mitten im Winter, wenn man an
 den Felsen kommt, nur daß der Schnee so hoch
 liegt immer noch hängt die schwere Moos-
 decke über den Thoren. Von außen sieht man

Sie eine kleine Stimme durch das Gerausch
kamnt ein Mädchen; nur eine Stimme, braun
ein Schürchen; wo früher ein Carden zu
lobt jetzt eine empörte, feilschende Frau; und
früher ein Band durch das Lächelnde kamnt
nähst ihm ein förmlicher Strom hoher;
Magen pflegen den Boden auf, die neuen
schönen der Blumen, bis eine Schicht

einbricht; sie schlingen ihre schmuckigen Arme um die großen Steine und reißen sie mit; werfen die Steine wie Källe gegen noch höher. Sie fällen die Kammern samt den

denen die neue Sprache
 reigen. Kleine Rabbinen wiege
 ten, die die Statuten im Zeh
 springen wollten.
 Nach einer Stunde entbet
 in konfessionen Megen über
 gen des Buches gleichgültig,
 ger hagelte. Die Statuten fi

HUMOR IM ANWALTSLEBEN

[illegible]

aus einem Rechenungsgrunde
brach das Artiges mähste
Schuldverrechnung ermöglicht
sich Schulden ..."

[illegible]

Zum und von der

Die besten Erfahrungen in uns sind gleich bei uns in ihrer ephemeren Natur, als wollten sie nur auf unseren Sinn gekommen sein.

* *

Der Spatschlag des Ozeans ist unerschöpflich ...
Gefahr kein erschöpfendes

driftigste — o, die
ja — in unbegleich-
nimmer nach und
sich dann, bei
der mangelnden
Stewart jag, der
nach das Zeit
Verständnisses
nicht zurück vom
der Markt Geschäfte
der Stoffe

Es ist, ein Eingeständ-
jenes des Geistes eine e-
reithilflichkeit an geben, b-
eierförmige Trenn, jedes
Gnade auszunutzen.
* * *

Einne Seele, die den Ge-
Geistes nicht hat, ist ein Ge-
Einne des Abortes geistlich
* * *

Seht uns erkennen, i-
berufen sind, für das zu
berufen sind, für das zu

Empfehlen. Aber bieten Sie
ist kein wahrer, voller St
Stifos

[illegible]

neuen Mundol-
geles Staphis.
neuen Mundol-
geles Staphis.
neuen Mundol-
geles Staphis.

Der Tote

Einige gereifte Säge an
die Wandscheiteln an
mitten vor Stolz Gemähl-
folgender Hülspung:
Sied unheimliche Gem-
eines Tages an Fuß von
Geistliche geküßt hatten.
mittern nächste sie am y
haltenen Seidenhaube, zu
lopfen Strickzöpfe fland
Der Ort war immer noch
der wurde es untern 5
als sie beim Zunder schü-
kronen fester schüß-

beif
 menſchheit
 und Gedanken ge-
 Einne und bilden
 inderſchbarkeit ins
 fagen, daß ſie nicht
 in ſien.

[illegible]

Sammlung ist die Reife
feinen Bedenken im unteren

[illegible]

keinen Obach ver-
theilen des Urtheils mit,
sich, Herr Richter,
nicht noch ein be-
gründetes angurufen.

hebet auf
dem Berggipfel.
Der angelegener Sto-
bat der Gage noch
eher blüher kam
stein, wohn sie ihre
sich fürstbares Be-
sitz, in einem ge-
ries auf einem ver-
süßlein zu fuchen.
sollen noch angest-
nehmen uns der
t großen Liebe eine

...d. d. des tödlichen
...die Toten liebt
...mit den Toten
...des Jüngsten Be-
...liegen den

den bemachtigten Hög-
schülern eilighi dabon.
" von Otto Engel-
schmidt, Hamburg, Ver-
lag von Otto Engel-
schmidt, Hamburg, 1888.

... alle guten und